

GESCHÄFTSZAHLEN AUF EINEN BLICK

		2003	2002	2001
SV HOLDING AG				
Bruttobeiträge	Mio. €	88	77	70
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (feR)	Mio. €	22	22	21
Versicherungsleistungen feR	Mio. €	16	15	12
in % der verdienten Beiträge feR	%	70,7	67,4	58,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR				
in % der verdienten Beiträge feR	%	30,7	33,5	34,4
Jahresüberschuss	Mio. €	15	6	23

INHALT |

4	AUFSICHTSRAT UND VORSTAND
6	LAGEBERICHT
13	VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN
15	JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG
16	JAHRESBILANZ
18	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
20	ANHANG
30	BESTÄTIGUNGSVERMERK
31	BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUF SICHTSRAT

Heinrich Haasis	Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Johann Thaler	1. Stv. Vorsitzender* Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Lebensversicherung AG, Mannheim
Dr. Dr. h.c. Günther Nufer	2. Stv. Vorsitzender Bürgermeister a.D. Bad Säckingen
Alexander Marktanner	3. Stv. Vorsitzender* Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
Jürgen Bantle	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Stockach
Hermann Bauer	Bürgermeister Weilheim a.d.T. (seit 18.06.2003)
Herbert Baur	Abteilungsleiter, Marketing, Mannheim*
Andreas Deeg	Anwendungsentwickler, SVI GmbH, Mannheim*
Heinz Fenrich	Oberbürgermeister Karlsruhe (bis 18.06.2003)
Stefan Gehrum	Projektleiter, DV-Projekte Leben/Vertrieb, SVI GmbH, Mannheim*
Hans Hambücher	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heilbronn (seit 18.06.2003)
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen
Michael Horn	Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (seit 18.06.2003)
Gerhard Kilian	Bürgermeister a.D. Bondorf (bis 18.06.2003)
Hubert Klement	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart*
Hans Mihailowitsch	Gruppenleiter, Technische Berechnungen/Altersversorgung, Stuttgart*
Walter Otto	Fahrer, Allgemeine Verwaltung, Stuttgart*
Bernd Rosenberg	Abteilungsleiter, verdi Landesbezirk Baden-Württemberg, Stuttgart*
Jürgen Teufel	1. Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Pforzheim Calw, Pforzheim (bis 18.06.2003)

Karin Volkmer	Ehem. Gewerkschaftssekretärin, verdi Landesbezirk Baden-Württemberg, Fachbereich Finanzdienstleistung, Mannheim*
Hans Volle	Landrat a.D. Tuttlingen (bis 18.06.2003)
Franz Weber	Landrat Göppingen (seit 18.06.2003)
Dr. Hermann Weber	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg
Dr. Otmar M. Weigele	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach

VORSTAND

Manfred Haas	Vorsitzender (bis 31.12.2003)
Reinhard Schäfer	Vorsitzender (seit 10.02.2004) Stv. Vorsitzender (bis 10.02.2004)**
Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Stv. Vorsitzender (seit 15.05.2004)
Dr. Bernd Angermann	(bis 14.05.2004)
Siegfried Herber	
Dr. Stefan Korbach	(seit 15.05.2004)
Dr. Frank Reuter	
Professor Michael Scharr	
Dr. Anton Wiegers	

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

** Die Aufgaben des Vorsitzenden des Vorstands der SV Holding AG
nahm in der Zeit vom 01.01.2004 bis 10.02.2004 der stv. Vorsitzende des Vorstands, Reinhard Schäfer, wahr.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

Nach der schwachen konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2002 zeichnete sich auch Anfang 2003 keine deutliche wirtschaftliche Belebung ab. Insbesondere der drohende Irakkrieg verunsicherte Verbraucher, Unternehmen und Investoren. Die Folge war eine weiter stagnierende realwirtschaftliche Entwicklung und erneute Kursrückgänge an den Aktienmärkten, welche Anfang März ihren Tiefpunkt erreichten. Der Verfall der Aktienkurse von 2000 bis 2003 erwies sich damit als der schwerste der letzten fünf Dekaden. Auch an den Rentenmärkten verursachte die Flucht in sichere Anlagen große Kursausschläge, welche zu einem historisch niedrigen Zinsniveau führten. Am Pfandbriefmarkt wurde am Tiefpunkt nur noch 3,62 % für zehnjährige Papiere bezahlt. Die Konstellation parallel sinkender Aktienmärkte und Zinsen stellte die Versicherungsunternehmen insbesondere vor dem Hintergrund bestehender Garantieverpflichtungen vor enorme Herausforderungen.

Erst im zweiten Halbjahr 2003 entspannte sich die Lage deutlich. Die starken Steuersenkungen in den USA und das anhaltend niedrige Leitzinsniveau in den USA und Europa führten zu einer stärkeren wirtschaftlichen Belebung. In Deutschland stiegen Geschäftslage und -erwartungen ebenso wie die Investitionen wieder an. Massive Kostensenkungsmaßnahmen der Unternehmen bei gleichzeitig verbesserten Umsatzzahlen führten zu deutlich gestiegenen Gewinnen. Lediglich der starke Euro-Kurs bremste den Aufschwung der exportorientierten europäischen Wirtschaft leicht. Das Ende des Irakkrieges, das dadurch zurückgekehrte Investorenvertrauen und die verbesserte Finanzsituation der Unternehmen waren die Auslöser für die weltweite Erholung an den Aktienmärkten. Der DAX beendete das Jahr 2003 mit einem Plus von 37 %. Auch die Zinsen für zehnjährige Pfandbriefe lagen am Jahresende wieder deutlich über dem Tiefpunkt vom März und mit 4,42 % auf dem Niveau des Jahresanfangs.

Versicherungswirtschaft

Schaden-/Unfallversicherung:

Nachdem die Schaden- und Unfallversicherer im Vorjahr außergewöhnlich hohe Elementarschäden bewältigen mussten, stand das Geschäftsjahr 2003 ganz im Zeichen der Normalisierung. Gemäß vorläufigen Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wird mit einem Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen von 2,8 (3,6) % auf 53,0 Mrd. Euro gerechnet. Auf der anderen Seite sanken die Schadenaufwendungen voraussichtlich um 6,1 % auf rund 41 Mrd. Euro, so dass die Schaden-Kostenquote erstmals seit 1998 wieder unter 100 % liegen wird.

Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, dem mit Abstand größten Zweig der Schaden-/Unfallversicherung, kann für das abgelaufene Jahr nach zahlreichen Verlustjahren erstmals wieder ein – wenn auch geringer – versicherungstechnischer Gewinn verbucht werden. Die Beitragseinnahmen stiegen hier um 2,0 (2,9) %, die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen minderten sich um insgesamt 3,3 (+1,1) %.

Auch in der Industriellen Sachversicherung war im Jahr 2003 eine positive Entwicklung zu verzeichnen, was auf das Ausbleiben ungewöhnlicher Schadenereignisse zurückzuführen ist. Die Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr um rund 14,0 (18,1) % auf mehr als 4 Mrd. Euro, während sich die Schadenaufwendungen um ca. 8 % auf 3,5 Mrd. Euro verringerten.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung standen die Zeichen ebenfalls auf Erholung: Nach dem katastrophalen Ergebnis des Vorjahres standen einer Beitragseinnahme von rd. 3,7 Mrd. Euro (+ 1,0 %) nur noch Versicherungsleistungen in Höhe von 2,7 Mrd. Euro (- 35,0 %) gegenüber.

In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 2,0 % und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 3,0 (3,8) %.

Lebensversicherung:

Trotz der Seitwärtsbewegung der Kapitalmärkte und der Schwäche vieler Wirtschaftszweige konnte sich die Entwicklung der Lebensversicherung von ihrem ökonomischen Umfeld abkoppeln. Angesichts der großen Schwierigkeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Notwendigkeit einer stärkeren eigenverantwortlichen Vorsorge von vielen Verbrauchern erkannt worden. Allerdings stehen einem echten Stimmungsumschwung zugunsten der kapitalgedeckten Altersvorsorge vielfach geringe Einkommenssteigerungen, steigende Arbeitslosigkeit und hohe Steuerbelastungen entgegen. So fiel das Wachstum im Jahr 2003 zwar stabil, aber moderat aus.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr, nach den vom GDV veröffentlichten teilweise vorläufigen Zahlen, wie folgt dar:

Der Neuzugang belief sich auf 8,4 (10,2) Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 268,9 (245,0) Mrd. Euro, laufenden Beiträgen für ein Jahr von 8,0 (7,0) Mrd. Euro und Einmalbeiträgen von 8,3 (7,4) Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang bei den Verträgen von 17,7 % (zurückzuführen auf die hohe Zahl der Riester-Verträge im Vorjahr) und einer Steigerung bei der Versicherungssumme von 9,7 %, bei den laufenden Beiträgen von 13,3 % und bei den Einmalbeiträgen von 12,3 %. Der in den Vorjahren zu beobachtende Trend einer deutlichen Verschiebung von der Kapitalbildenden Lebensversicherung zur Rentenversicherung konnte im Geschäftsjahr insbesondere wegen der Entwicklung bei den Riester-Verträgen wieder umgekehrt werden.

Bei den förderfähigen Riester-Produkten wurden 523.000 Lebensversicherungsverträge (- 79,7 %) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 121,0 Mio. Euro (- 71,3 %) abgeschlossen. Der Grund für den sehr starken Rückgang liegt zum einen in dem extrem hohen Neuzugang des Jahres 2002, in den systembedingt auch noch Neuabschlüsse des Jahres 2001 einfließen. Zum anderen hat sich gezeigt, dass die Vorschriften bezüglich der Förderung offensichtlich zu kompliziert und die Förderstufen zu gering sind, so dass die anfängliche Riester-Euphorie schnell wieder verflieg.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) wuchsen um 3,6 % auf 67,3 (65,1) Mrd. Euro. Verantwortlich für diese positive Entwicklung sind erneut die Einmalbeiträge, mit einem Plus von 13,9 %. Die laufenden Beiträge stiegen dagegen nur um 2,2 % an.

An die Versicherungsnehmer wurden Leistungen in Höhe von rund 65 Mrd. Euro ausgezahlt. Sie erhöhten sich damit um mehr als 14 %. Die gesamten Leistungen (einschließlich Erhöhung der Leistungsverpflichtungen) erreichten im Jahr 2003 ein Niveau von rund 33 % der Ausgaben der Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung.

Wichtige Vorgänge

Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2004 seine Anteile an der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG und der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage bei der Gesellschaft einbringen. Die Kapitalerhöhung wird unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgen, so dass die entstehenden Aktien vom Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen als Gegenleistung für seine Sacheinlagen übernommen werden können.

Weiterhin ist beabsichtigt, die sich bereits bisher im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft befindlichen Versicherungsgesellschaften SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim (SVL), und SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart (SVG), im Geschäftsjahr 2004 jeweils mit den neu eingebrachten Versicherungsunternehmen rückwirkend zum 01.01.2004 zu fusionieren. Der Sitz der beiden fusionierten Versicherungsunternehmen soll in Stuttgart angesiedelt werden.

Gesamtergebnis

Das von der SVG übernommene Geschäft führte wie im Vorjahr nochmals zu einer deutlichen Bruttobeitragssteigerung. Auf das Ergebnis für eigene Rechnung hat das keine Auswirkungen, da dieses Geschäft zu 100 % retrozediert wird. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 2,1 (Gewinn 0,9) Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür waren – trotz einer leicht gesunkenen Netto-Geschäftsjahresschadenquote – Abwicklungsverluste aus Vorjahren und eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung (Vorjahr Entnahme).

Neben dem Betrieb der Rückversicherung ist die Leitung der Versicherungsgruppe der baden-württembergischen Sparkassenorganisation Hauptgegenstand der Gesellschaft. Sie konnte von ihren Tochtergesellschaften Beteiligungserträge und Gewinnabführungen in Höhe von 19,6 (6,5) Mio. Euro phasengleich vereinnahmen.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Die Gesellschaft übernimmt von den Erstversicherern des Konzerns und von Dritten aktives Rückversicherungsgeschäft und retrozediert dies zum Teil. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst, das von der SVG hingegen zeitgleich.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich von 21,7 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine Geschäftsjahres-Schadenquote von 65,7 (67,0) %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verschlechterte sich von einem Überschuss von 0,4 Mio. Euro auf einen Verlust von 0,6 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,5 (Entnahme 0,4) Mio. Euro zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 2,1 (Gewinn 0,9) Mio. Euro ab.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 14,6 (6,9) Mio. Euro. Dies ist auf gestiegene Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 1,0 % auf 611,6 (618,0) Mio. Euro gesunken. Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge von 22,8 (11,4) Mio. Euro erzielt; hierin sind 19,6 (6,5) Mio. Euro Beteiligungserträge und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften enthalten. Die Gewinnansprüche wurden periodengleich vereinnahmt.

Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen

Den sonstigen Erträgen von 66,5 (64,0) Mio. Euro stehen sonstige Aufwendungen von 69,9 (67,7) Mio. Euro gegenüber.

Steuern

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Ertrag von 0,3 (Aufwand 0,5) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss und der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt, beträgt 14,8 (6,3) Mio. Euro.

Unternehmensverbund

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH (SBBW) zu 94,9 %. Die restlichen 5,1 % werden von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gehalten. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SBBW verbunden.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart	SVH	87,91
SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim (SVL)	SVH	99,99
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	SVL	100
Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Informatikdienste GmbH, Mannheim (SVI)	SVH	100
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVL	55
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Kronen-Carre KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Jahn-Center KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Bürohaus Weilimdorf KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Stadtteilzentrum Komturplatz Freiburg KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. GHR-Immobilien KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verwaltungsgebäude KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Mannheim-Mitte KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Wohnpark KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Neckartal KG, Stuttgart	SVL	100
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100

Die Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung wurden von der SVI wahrgenommen. Seit 01.01.2003 ist der Rechenzentrumsbetrieb auf die GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim, übertragen worden.

Die Gesellschaft hat verschiedene Funktionen und Aufgaben der Konzerngesellschaften übernommen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bei den SV Versicherungen ist der operative Umgang mit Risiken – wie die gesamte Risikopolitik – in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert. Die zuständigen Funktionsbereiche sind für die dezentrale Steuerung und Kommunikation einzelner Risiken verantwortlich, da sie die beste Kenntnis über die Risiken ihres Bereiches besitzen. Dieses dezentrale Risikomanagement ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt.

Aufgabe des zentralen, im Bereich Controlling/Unternehmensplanung angesiedelten Risikomanagements ist es, sämtliche risikorelevanten Sachverhalte zu einer gesamthaften Risikosicht zusammenzuführen und mögliche Kumuleffekte frühzeitig zu erkennen. Neben regelmäßigen Systemprüfungen durch die interne Revision wurde das Risikomanagementsystem im Jahr 2002 durch einen Wirtschaftsprüfer einer Sonderprüfung unterzogen. Hierbei wurde dessen Funktionalität bestätigt.

Die SV Versicherungen werden voraussichtlich im Jahr 2004 mit den Sparkassenversicherungen Hessen-Nassau-Thüringen fusionieren. Um möglichen Fusionsrisiken entgegenzuwirken, wurde bereits frühzeitig mit gemeinsamen Projekt – und Arbeitssitzungen auf strategischer und operativer Ebene begonnen. In allen Unternehmensbereichen – auch im Bereich des Risikomanagements – werden die notwendigen Harmonisierungsprozesse zum Fusionszeitpunkt abgeschlossen sein. Dadurch ist sichergestellt, dass im Bereich der Risikosteuerung keine zeitliche und inhaltliche Lücke entsteht.

Versicherungstechnische Risiken

Als Rückversicherer treten bei der SVH insbesondere Risiken aus Abwicklungsverlusten auf. Die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven werden angemessen verstärkt, um solche Risiken beherrschbar zu machen. Desweiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf das Vorliegen eines ausgewogenen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich, beginnend in 1995, dem Jahr der Aufnahme des Rückversicherungsgeschäfts, wie folgt:

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	65,1	68,1	70,4	58,5	56,5	59,6	58,7	67,0	65,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung		- 9,7	0,2	- 3,8	- 2,5	2,9	0,4	- 0,3	- 3,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen der SVH an Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 7,18 Mio. Euro können in folgende Klassen unterteilt werden:

RATINGKLASSE GEM. STANDARD & POOR'S	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2003 in Mio € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Forderungen in %
AAA	1,56	21,66
AA	1,65	23,00
A	2,33	32,45
BBB	0,01	0,17
BB	-	-
B	0,81	11,22
CCC	-	-
Not rated	0,80	11,20
Forderungen ggü der SVG	-	-
Gesamte Forderungen*	7,18	100,00

*inkl. Forderungen < 5000 €

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der SVH resultiert ein Risiko vor allem aus der Höhe der vereinnahmten Beteiligungsdividenden. Eine schlechte Entwicklung von Tochtergesellschaften hat unmittelbaren Einfluss auf deren Ausschüttungen und damit auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Daher erfolgt die Risikosteuerung der Markt- und Kreditrisiken im Bereich der Kapitalanlagen hauptsächlich direkt bei den Tochterunternehmen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht im Direktbestand, sondern nur innerhalb von Investmentfonds eingesetzt.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2003 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalan-

lagen und bei einem Kursrückgang um 20 % bis zum Stichtag 31.12.2004 – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – der Marktwert um 2,7 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus bei zinsensitiven Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung des Sparkassen-Refinanzierungsgeschäftes und Hypothekendarlehen) um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes um 0,6 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2004 gegenüber dem Vorjahresstichtag sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleichbleibendes Zinsniveau, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe angelegt. So sind unsere Emittenten alle in den Ratingklassen AAA–BBB eingestuft.

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender **Liquidität** entgegengewirkt.

Alle Anlageentscheidungen werden durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Zur Bewältigung der genannten Risiken stehen sowohl saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen als auch ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung.

Operationale Risiken

Bei Versicherungsunternehmen erwachsen operative Risiken aus den betrieblichen Systemen und Prozessen. Mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems, das die organisatorische Trennung von Funktionen sowie Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vorsieht und das umfangreiche Kontrollen beinhaltet, werden bei den SV Versicherungen mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Im Bereich der Datenverarbeitung existieren in enger Abstimmung mit unseren DV-Dienstleistern umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen. Firewalls und Antivirenmaßnahmen werden für den Schutz des internen Netzwerks eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherungen ergänzt.

Durch eine effiziente und vernetzte Projektarbeit, konsequente Priorisierung und ausgeprägte Projektsteuerung sowie durch regelmäßige Überprüfung der Projektfortschritte hinsichtlich fachlicher, technischer und finanzieller Aspekte werden Störungen bei der Umsetzung von DV-Projekten vermieden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation

Nach der neuesten Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale bei den SV Versicherungen im Bereich der Elementarschadendeckung und der Kapitalanlagen. Desweiteren muss auch nach wie vor die Verknappung bzw. Verteuerung des Gutes »Rückversicherung« intensiv beobachtet werden. Zur Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaft werden ständig Vorkehrungen getroffen, um die bestehenden bekannten Risiken zu verringern und neue künftige Risiken rechtzeitig zu erkennen.

Aktuelles

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben bzw. sind auf Seite 7 unter »Wichtige Vorgänge« abgehandelt.

Ausblick

Charakteristisch für die **Schaden- und Unfallversicherung** in 2004 wird ein intensiver Beitrags- und Konditionenwettbewerb sein, der bei steigenden Schadenaufwendungen die Beitragsanhebungen im Markt teilweise kompensieren dürfte. Vor dem Hintergrund der in 2003 durchgeführten Maßnahmen ist für das Geschäftsjahr 2004 mit einer weiteren Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu rechnen. Geschmälert wird diese Verbesserung durch geringer erwartete Abwicklungsergebnisse. Von Bedeutung wird darüber hinaus sein, wie die Versicherer den Auswirkungen der labilen Kapitalmarktsituation begegnen; auch hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer strikt auf Profitabilität ausgerichteten Versicherungstechnik.

Als weitere Herausforderung dürften sich notwendige Umstrukturierungsmaßnahmen erweisen, da sich einzelne Versicherer vor dem Hintergrund eines gesättigten Marktes und eines zunehmend instabilen Wettbewerbers

umfelds neu positionieren müssen. Bezogen auf die SVG ist die geplante Fusion mit der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen neben den Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ein weiterer Schritt, um die Wettbewerbssituation und die Risikotragfähigkeit zu stärken. Zusammenfassend rechnet die SVG daher für das Jahr 2004 mit einem ausgeglicheneren Ergebnis.

Das Umfeld der **Lebensversicherung** ist in den folgenden Jahren durch teilweise gegenläufige Einflussgrößen gekennzeichnet. Einerseits lassen die beschlossene Absenkung des Rentenniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung, die Einführung der staatlich geförderten privaten Zusatzrente (»Riester-Rente«) sowie die Reformierung der betrieblichen Altersvorsorge grundsätzlich positive Impulse für das Neugeschäft der kommenden Jahre erhoffen. Mit diesen Maßnahmen wird die Notwendigkeit einer eigenfinanzierten, kapitalgedeckten Altersvorsorge bei einem breiten Bevölkerungsteil immer mehr in den Vordergrund rücken.

Andererseits gibt es mehrere Entwicklungen, die sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken können. Neben der anhaltend schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung könnte die Umsetzung einer bereits von der Politik signalisierten nachgelagerten Besteuerung aller Alterseinkünfte zwar kurzfristig zu positiven Entwicklungen führen, mittel- bis langfristig sind allerdings negative Auswirkungen auf das Neugeschäft zu befürchten. Erhoffte Verschlinkungen bei der »Riester-Rente« könnten Neugeschäftsimpulse erbringen; diese werden jedoch nicht ausreichen, um den Einbruch im Neugeschäft bei den klassischen Lebensversicherungsprodukten zu kompensieren.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Absatzchancen von Lebensversicherungsprodukten wird in den kommenden Jahren das Vertrauen der potenziellen Kunden in die Leistungsfähigkeit der Branche sein. Die Seitwärtsbewegung der Kapitalmärkte, mit unmittelbaren Auswirkungen auf das Niveau der Gewinnbeteiligung, hat - verstärkt durch eine negative Berichterstattung in der Presse - zu einer merklichen Verunsicherung in der Bevölkerung geführt. Zwar wird die Lebensversicherung das einzige Produkt bleiben, das bio-

metrische Risiken tragen kann, der Konkurrenzkampf um die »Sparer« wird jedoch im gesamten Finanzdienstleistungssektor weiterhin zunehmen. Nicht auszuschließen ist daher, dass insbesondere die Zweige »Kapitalbildende Versicherungen« und »Fondsgebundene Versicherungen« einen schwierigeren Absatzmarkt haben werden.

Auf der Beitragsseite wird sich die zunehmende Zahl regulärer Versicherungsabläufe negativ bemerkbar machen - eine Kompensation dieser Beitragsabgänge durch Neugeschäft ist unter den vorher beschriebenen Rahmenbedingungen mehr als fraglich. Die SVL versucht daher, sich durch ein striktes Kostenmanagement von den Mitbewerbern positiv abzuheben. Einen wesentlichen Teil hierzu trägt die geplante Fusion mit der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen bei, da beachtliche Synergien gehoben werden können und sich dadurch auch die Wettbewerbssituation der SVL deutlich verbessern wird.

Trotz der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften und mit einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung: »Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraffahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruch-Diebstahl-Versicherung

Leitungswasser-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahrenversicherung

Ausstellung

Atomanlagen Sach

Garderoben

Kühlgüter

Maschinengarantie

Musikinstrumente

Reisegepäck

Valoren (privat)

Waren in Tiefkühlanlagen

	Tsd. €
JAHRESÜBERSCHUSS	14.829
GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR	0
BILANZGEWINN	<u>14.829</u>

	Tsd. €
WIR SCHLAGEN FOLGENDE GEWINNVERWENDUNG VOR	
a) Ausschüttung einer Dividende von 54,80 Euro je für 2003 dividendenberechtigter Stückaktie	14.796
b) Vortrag auf neue Rechnung	33
BILANZGEWINN	<u>14.829</u>

AKTIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		7.731	9.393
B. KAPITALANLAGEN			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	538.326		538.326
2. Beteiligungen	14.855		12.452
	553.180		550.777
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.022		26.359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.291		23.927
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.857		16.289
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000		0
	19.857		16.289
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.296		689
	58.466		67.264
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.383		4.226
		616.029	622.267
C. FORDERUNGEN			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.656		5.983
II. Sonstige Forderungen	35.722		13.354
davon		43.378	19.336
an verbundene Unternehmen: 33.446 (11.981) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 53 (-) Tsd. €			
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.364		1.902
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	21.356		18.136
		22.720	20.038
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	245		347
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3.529		1.705
		3.774	2.052
		693.633	673.087

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	139.000		139.000
II. Kapitalrücklage	388.425		388.425
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen	41.166		41.166
IV. Bilanzgewinn	14.829		11.120
		583.420	579.711
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	936		902
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74		69
	862		833
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	55.760		97.904
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.666		68.424
	26.095		29.480
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	177		184
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51		53
	126		131
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.862		17.374
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5		2
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0		0
	5		2
		45.949	47.819
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.127		21.180
II. Steuerrückstellungen	7.042		644
III. Sonstige Rückstellungen	7.089		6.175
		38.258	27.998
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		1.503	1.419

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.637		9.542
davon			
an verbundene Unternehmen: 1.267 (1.145) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
7.577 (4.971) Tsd. €			
II. Sonstige Verbindlichkeiten	3.701		1.013
davon		16.339	10.555
aus Steuern: 458 (507) Tsd. €			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (-) Tsd. €			
an verbundene Unternehmen: 2.759 (-) Tsd. €			
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		8.163	5.585
		693.633	673.087

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	88.297		76.948	a) Erträge aus Beteiligungen	18.632		5.273
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.779		55.215	davon			
		22.517	21.733	aus verbundenen Unternehmen: 18.621 (5.259) Tsd. €			
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-34		-74	b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.105		3.512
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4		-11	davon			
		-30	-64	aus verbundenen Unternehmen: - (91) Tsd. €			
			22.487	c) Erträge aus Zuschreibungen	84		21
				d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14		1.369
				e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	976		1.223
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			46		22.811		11.398
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	146		196
aa) Bruttobetrag	67.920		31.608	b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.426		1.353
bb) Anteil der Rückversicherer	51.403		16.535	c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	162		0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16.517	15.073		2.735		1.549
aa) Bruttobetrag	-39.378		53.636		20.076		9.848
bb) Anteil der Rückversicherer	-38.759		54.097				
		- 620	-461	3. Technischer Zinsertrag	- 46		- 44
			15.897		20.030		9.804
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				4. Sonstige Erträge	66.542		63.973
a) Netto-Deckungsrückstellung		5	- 17	5. Sonstige Aufwendungen	69.886		67.710
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3	858		- 3.344		-3.737
			2	6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.614		6.940
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-9	7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
				Erstattung von Organgesellschaften	3.958		4.004
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					4.287		3.474
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		10.572	10.718		-329		530
b) davon ab:				8. Sonstige Steuern			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.659	3.467	Erstattung von Organgesellschaften	114		159
			7.251		0		0
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			319		114		159
			292		-215		689
8. Zwischensumme			-584	9. Jahresüberschuss		14.829	6.251
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.488	10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0	458
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2.072	11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	4.411
				12. Bilanzgewinn		14.829	11.120

ANWENDUNG DER GESETZLICHEN BILANZIERUNGSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der zum 31.12.2003 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Zur Ermittlung des Zeitwertes wurde die Bewertung für ein Unternehmen, für das ein am Markt erzielter Veräußerungspreis bekannt war, mit Hilfe des Marktpreises vorgenommen.

Die Bewertung von vier Unternehmen erfolgte unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards des IDW RS HFA 10 auf Basis der Ertragswertmethode bzw. eines daraus abgeleiteten Wertes. Soweit keine Methode zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere wurden - soweit sie dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind - mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Zur Bewertung von Spezialfonds wurde das anteilige Fondsvermögen am Bilanzstichtag herangezogen.

Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Im Berichtsjahr wurde von der Möglichkeit nach § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, Wertpapiere wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, soweit sie der dauernden Ver-

mögensanlage dienen. Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Auf die Aktienanteile in den Investmentfonds wurde der Konsens aus Analystenschätzungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Börsenkurse verwendet. Dieser sich so ergebende Wert wird als nachhaltiger beizulegender Wert auf die Abschreibung zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet.

Die **übrigen Kapitalanlagen** sind mit den Nominalwerten bilanziert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde von der Vereinfachungsregelung des Abschn. 44 Abs. 2 S. 3 EStR Gebrauch gemacht.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Agio- und Disagioträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. In Einzelfällen wurden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und nach § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte mit dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit R41 EStR unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %.

Die **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Vorruhestandsvereinbarungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung von § 6 a EStG mit einem Zinssatz von 6 % gebildet.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß dem Rundschreiben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) HFA3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Andere **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde mit Ausnahme des von der SV Gebäudeversicherung übernommenen Versicherungsgeschäfts um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, in Höhe von 59 Tsd. Euro, gegenüber der Süd-Bau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Mannheim, in Höhe von 256 Tsd. Euro und gegenüber der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik, Mannheim in Höhe von 150 Tsd. Euro.

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 434 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und beim Deutschen Luftpool.

Zwischen der SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG, Stuttgart, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim, besteht ein Beherrschungsvertrag.

Mit der Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Informatikdienste GmbH, Mannheim, besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS II.
IM GESCHÄFTSJAHR 2003

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B.I. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Beteiligungen

3. Summe B.I.

B.II. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere

3. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

4. Einlagen bei Kreditinstituten

5. Summe B.II.

INSGESAMT

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
9.393	0	0	4	0	1.658	7.731
538.326	0	0	0	0	0	538.326
12.452	3.204	0	801	0	0	14.855
550.777	3.204	0	801	0	0	553.180
26.359	578	0	0	84	0	27.022
23.927	9.964	0	21.174	0	2.426	10.291
16.289	0	0	1.432	0	0	14.857
0	5.000	0	0	0	0	5.000
689	607	0	0	0	0	1.296
67.264	16.150	0	22.605	84	2.426	58.466
627.434	19.354	0	23.411	84	4.084	619.378

ANGABEN NACH § 285 NR. 11 HGB

(Eigenkapital zum 31.12.2003, Jahresergebnis 2003)

Unternehmen

	Anteil	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital ¹	Jahres- ergebnis
	%		Tsd. €	Tsd. €
SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart	87,91	SVH	520.211	11.577
SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim	99,99	SVH	126.347	12.000
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00	SVL	92.950	-40.217
Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Informatikdienste GmbH, Mannheim	100,00	SVH	1.888	0
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim ²	30,00	SVH	974	-26
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	33	8
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	36	11
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	43.913	1.616
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Kronen-Carré KG, Stuttgart	100,00	SVL	70.568	488
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Jahn-Center KG, Stuttgart	100,00	SVL	15.735	457
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Bürohaus Weilimdorf KG, Stuttgart	100,00	SVL	15.671	262
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Stadtteilzentrum Komturplatz Freiburg KG, Stuttgart	100,00	SVL	34.953	276
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,00	SVG	30.386	-241
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. GHR-Immobilien KG, Stuttgart	100,00	SVL	19.516	778

	Anteil	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital ¹	Jahres- ergebnis
	%		Tsd. €	Tsd. €
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verwaltungsgebäude KG, Stuttgart	100,00	SVL	170.296	-34
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Mannheim-Mitte KG, Stuttgart	100,00	SVL	27.022	-4
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Wohnpark KG, Stuttgart	100,00	SVL	13.198	-127
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Neckartal KG, Stuttgart	100,00	SVL	14.922	-4
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,00	SVG	7.000	-25
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Mannheim	33,33	SVH	1.373	53
GBt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	20,90	SVH	55.862	0
Nwak GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck ²	25,55	SVL	355	38
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe ²	30,00	SVL	4.528	209
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München ²	55,00	SVL	28.407	0
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LEG/SV, Mannheim	50,00	SVL	-176	-34
S.V. Holding AG, Dresden (S.V. Sachsen Holding) ²	49,00	BSÖ	56.979	5
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart ²	26,00	SVL	4.977	150

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz,
d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen.

² Eigenkapital und Ergebnis 2002

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten besteht überwiegend aus der Aktivierung der Gegenwerte des von der früheren SVA in 2000 übernommenen aktiven Rückversicherungsgeschäfts.

**AKTIEN, INVESTMENTANTEILE UND ANDERE NICHT
 FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Aufgrund der Möglichkeit, gemäß § 341b Abs. 2 HGB Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten, hat die Gesellschaft durch Vorstandsbeschluss Investmentanteile in Höhe von 25.937 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 1.514 Tsd. Euro vermieden.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Der Zeitwert der Beteiligungen, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 724.131 Tsd. Euro. Durch die Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB hat die Gesellschaft stille Lasten in Höhe von 1.514 Tsd. Euro. Dem gegenüber stehen stille Reserven in Höhe von 135.152 Tsd. Euro.

SONSTIGE FORDERUNGEN

Hier sind enthalten: Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung mit 1.851 Tsd. Euro und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 33.446 Tsd. Euro.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN AKTIVA

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u.a.:

Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung
 übernommenen Geschäfts
 Abgegrenzte Zinsen und Mieten
 Agio aus Kapitalanlagen

Tsd. €

3.625

245

241

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital ist in 270.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Das Aktienkapital wird zu 94,9 % von der SBBW, Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, gehalten. 5,1% hält die Landesbank, Baden-Württemberg. Die Anzeigen gemäß § 20 AktG sind erfolgt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

Rückstellung Altersteilzeit
 Rückstellung Jubiläumsaufwendungen
 Rückstellung Urlaubs-/Gleitzeitguthaben
 Rückstellung für Erfolgsbeteiligungen

Tsd. €

3.679

941

854

768

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN PASSIVA

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält:

Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung
 übernommenen Geschäfts

Tsd. €

8.163

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	82.510	70.999
Lebensversicherungsgeschäft	5.787	5.949
	88.297	76.948

SONSTIGE ERTRÄGE

Hier sind die Erträge für erbrachte Dienstleistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 61.645 Tsd. Euro enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Hier sind die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 61.645 Tsd. Euro enthalten.

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
PERSONALAUFWENDUNGEN		
1. Löhne und Gehälter	27.355	28.778
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.190	5.273
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.530	2.160
4. Aufwendungen insgesamt	36.075	36.210

SONSTIGE ANGABEN

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 561 Mitarbeiter im Innendienst angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 68 Beamte und Angestellte des Landes Baden-Württemberg im Innendienst beschäftigt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.193 Tsd. Euro. Sie betreffen auch die vom Vorstand in Personalunion geführten verbundenen Unternehmen. Die Belastung dieser Unternehmen erfolgt über Dienstleistungsverrechnung. Frühere Vorstands-

mitglieder haben von der Gesellschaft 98 Tsd. Euro erhalten; für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.392 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 207 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4-5 aufgeführt.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss auf den 31.12. eines jeden Jahres.

Stuttgart, 06. April 2004

SV Sparkassen-Versicherung
Baden Württemberg Holding AG



Reinhard Schäfer



Dr. Bernd Angermann



Siegfried Herber



Dr. Frank Reuter



Prof. Michael Scharr



Dr. Anton Wiegens

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 16. Juni 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Graf von Treuberg	Friederich
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle wurden eingehend erörtert.

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Ernst & Young), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratsitzung am 16. Juni 2004 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen von Ernst & Young und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Köln, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratsitzung am 16. Juni 2004 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Bemerkungen hat der Aufsichtsrat zu dem Bericht nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 und den Konzernlagebericht des Vorstands geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Konzernabschluss gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat außerdem den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von Ernst & Young gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

- »Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Bemerkungen hat der Aufsichtsrat zu den Berichten nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Stuttgart, im Juni 2004

Der Aufsichtsrat

Heinrich Haasis
Vorsitzender

IMPRESSUM |

Herausgeber:
SV Sparkassen-Versicherung
Baden-Württemberg Holding AG
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 07 11/8 98-0
Telefax 07 11/8 98-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation

Druck:
Druckerei Leibfarth & Schwarz,
Dettingen/Erms

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.